

Beschreibung zu den Bildern: Der **Schulhof von Bentjes Schule**. In der ersten große Pause können sich die Schüler aus der Küche „uji“ (eine Art Haferschleim aus Wasser, Maismehl und Zucker) holen. – Mitte: **Zu Hause** bei der Lieblingslehrerin zusammen mit Gastbruder Hilary (ganz rechts), dem Sohn der Lehrerin (auf Hilarys Schoß) und einem Nachbarsjungen (in der Mitte). – Rechts: Bentje beim Kochen. **Am Tag der großen Prüfungen** der 4. Klasse hat sie zusammen mit ein paar anderen Lehrerinnen für die anschließende Feier gekocht.

Bentje sagt „Krismasi njema“ aus Tansania

Nach dem Abitur ganz schnell selbst zur Lehrerin avanciert / Riesen-Glück mit der Gastfamilie / Gute sechs Stunden Weihnachtsmesse sind zu erwarten

Aus Tansania schreibt Bentje Vetter:

Hallo Cuxhaven, kaum waren die letzten Abiturklausuren geschrieben, das Abiturzeugnis verliehen und der Abiball gefeiert, ging es für mich auch schon los. Denn diese Weihnachten verbringe ich, dank meines Freiwilligendienstes bei „Kolping“, nicht in Cuxhaven, sondern in Iguguno, einem Dorf in der Nähe von Singida in Tansania. Hier arbeite ich bis einschließlich Juli 2015 an einer Grundschule im Dorf und unterrichte Englisch in der 5. und 6. Klasse.

Das Leben hier war erst mal eine große Umstellung, kein fließendes Wasser, nur unregelmäßig Strom, Wäsche mit der Hand waschen und über offenem Feuer kochen.

Das hat mir vor Beginn des Dienstes ein wenig Sorgen gemacht, aber ich war selber überrascht, wie schnell man sich daran gewöhnen kann (nur das Fehlen von Schokolade führt gelegentlich noch zu Mangelerscheinungen).

Mit meiner Gastfamilie hier habe ich ein unglaubliches Glück. Ich habe eine superliebe Gastmut-

ter und tolle Gastgeschwister. Und weil meine Gastmutter und mein ältester Gastbruder ganz gut Englisch sprechen können, klappt die Kommunikation auch dann noch ganz gut, wenn ich mit meinen noch bescheidenen Kiswahili-Kenntnissen am Ende bin.

Meine Gastmutter besitzt eine Schneiderei und hat mir schon angeboten, dass sie mir in der Freizeit das Schneidern beibringen würde. Darauf freue ich mich schon sehr, aber bisher sind wir noch nicht dazu gekommen, weil die Arbeit in der Schule doch sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.

50 und 70 Schüler

In meinen beiden Klassen mit einmal 50 und einmal 70 Schülern, gibt es leider keine Bücher und außer der Tafel und einem Stück Kreide auch wenig Unterrichtsmaterial. Deswegen muss man meistens ziemlich kreativ werden, um die Schüler doch noch zum Englischlernen zu motivieren. Aber obwohl das oft ziemlich anstrengend ist und sehr oft ziemlich laut wird, bringt mir die Arbeit total Spaß.

Wenn dann mal doch Wochenende oder Ferien sind, wird die



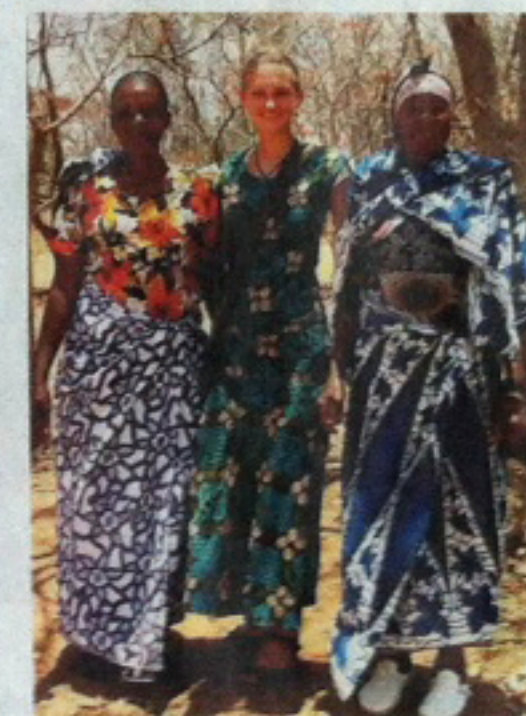
Links: Die Schüler der 5. Klasse der **Sophia Primary School** (Bentje: „Es war echt ein hartes Stück Arbeit, sie auf den Plätzen zu halten, obwohl ich die Kamera rausgeholt hatte.“). – Rechts: Auf dem Rückweg von der Sonntagsmesse zusammen mit zwei anderen Mitgliedern der „Kolpingfamilie Iguguno“. Für die Messe **ganz klassisch gekleidet**; Bentje in ihrem ersten tansanischen (von ihrer Mutter genähten) Kleid und die beiden Frauen mit „vitenge“, typisch ostafrikanischen, buntbedruckten Tüchern, die sie sich um die Hüfte und um die Schultern geschlungen haben.

Zeit genutzt, um auch mal aus unserem kleinen Dorf rauszukommen.

Die Wochenenden verbringe ich oft mit meiner Projektpartnerin in Singida, der nächstgrößeren Stadt (mit öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen einer und drei Stunden entfernt; hängt ganz vom

Zustand des Minibusses ab), um dort über den Markt zu bummeln oder einzukaufen.

Und in den Ferien geht es dann auch mal weiter raus, nach Arusha oder Moshi oder in einen der Nationalparks. Das Weihnachtsfest werde ich dieses Jahr in meiner Gastfamilie verbringen, weil



ich gerne erleben möchte, wie Weihnachten in Tansania gefeiert wird.

Das wird vielleicht etwas ungewohnt ohne Weihnachtsbaum und Weihnachtslieder und anstrengend, weil die Weihnachtsmesse gute sechs Stunden dauert, aber auf jeden Fall ein Erlebnis,

dass man wohl nicht so schnell vergessen wird. Der Plan für Silvester ist leider noch nicht ganz sicher. Eventuell treffen sich alle Ostafrikafreiwilligen meiner Organisation in Mombasa (Kenia), um dort zusammen zu feiern. Aber ob sich das wirklich umsetzen lässt, ist noch die Frage. Dafür gibt es wahrscheinlich einen Alternativplan für uns „Tansanis“, um auf Sansibar das neue Jahr einzuleiten.

Grüße nach Hause

Ich wünsche allen in Cuxhaven ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr. Ganz besonders möchte ich auch noch mal meine Familie, meine Verwandten, Paten und meine Freunde grüßen, die mir dieses Jahr ermöglicht haben, mich unterstützen und mit denen ich dieses Jahr nicht zusammen feiern kann.

Liebe Grüße auch an Martin, Marco, Birthe, Michelle, Julia und an die Mitglieder des RFV Holte-Spangen. Euch allen: krismasi njema na heri mwaka mpya (Frohe Weihnachten und ein frohes neues Jahr)